

Die Bekleidungsaktion für den Mittelstand.

Allgemeine Umschichtung. — Der Frühjahrsbedarf und die Vorräte für den kommenden Winter. — Je zirka 90 Abgabestellen für Kleider und Schuhe. — Waren bisher im Werte von zirka 8 Millionen Kronen ausgegeben. — Ausdehnung der Aktion auf die Provinz.

Wie seinerzeit gemeldet worden ist, hat das V. B. U. (Volksbekleidungsamt) für Niederösterreich seine Verteilungsaktion der aufgestapelten Waren und fertiggestellten Kleider und Schuhe, die anfänglich nur für die Mindestbemittelten vorgesehen war, auf den großen Mittelstand ausgedehnt. Jede Einzelperson mit einem Einkommen bis zu 6000 Kronen jährlich und jede Familie bis zum Maximaleinkommen von 16.000 Kronen jährlich hat das Anrecht auf den Bezug der Volksbekleidungsware, sofern der Bedarf nach den allgemein gültigen Vorschriften nachgewiesen ist. Bei den Bedarfsprüfungsstellen haben die Parteien einen Beweis ihres Einkommens vorzuweisen und eine Erklärung zu unterzeichnen und erhalten dann die mit einem „M“ versehenen Bedarfsscheine. Mit diesen gehen die Leute in die Abgabestellen des V. B. U. und erhalten dort zu einem wesentlich billigeren, als dem im freien Verkehr geforderten Preise Kleider und Schuhe.

Die Vorräte des V. B. U. konnten, da die Zahl der Mindestbemittelten, die von ihrem Vorrecht Gebrauch gemacht haben, überraschend geringer als erwartet war, nun auch den Kreisen der Bevölkerung zugeführt werden, die, wenn man genau sein will, dem „früheren“ Mittelstand angehörten. Es kamen dem V. B. U. von allen Seiten dieses Mittelstandes, der vor allem aus den privaten und staatlichen Festbesoldeten besteht, Beschwerden zu, daß sie nicht in der Lage seien, die heute im freien Verkehr geforderten Preise zu bezahlen, und so wurde diese Aktion eingeleitet, die heute, nach mehrwöchentlicher Wirksamkeit, ihre unbedingte Notwendigkeit bewiesen hat. Die Zahl derer, die ihren Bedarf an Kleidern und Schuhen aus den Vorräten des Volksbekleidungsamtes gedeckt haben und zu decken beabsichtigen, ist außerordentlich groß. Besonders jetzt zu Beginn des warmen Wetters, da man den Mantel abgelegt hat, war es gerade bei diesen Leuten ein Bedürfnis, die Jahre hindurch nicht erneuerten Kleidungsstücke durch neue und nicht allzu teure zu ersetzen. Die Herren konnten für 280 bis 350 Kronen einen erstklassigen Anzug beziehen und die Frauen- und Mädchenkonfektion hat zu wirklich erschwinglichen Preisen auch ganz außerordentlich geschmackvolle Kleider hergestellt. Es muß aber bemerkt werden, daß die Hauptaktion des V. B. U. für den kommenden Winter gedacht ist und daß dann eine erweiterte Ausgabe erfolgen wird. Es sind, das kann zur Beruhigung des Publikums gesagt werden, noch reichliche Vorräte für ein bis zwei Halbjahreszeiten da und es wird wohl die Bekleidung der Bevölkerung keine Unterbrechung erleben.

Sowohl für die Kleider als auch für die Schuhe sind in allen Bezirken Wiens bis heute je zirka 90 Abgabestellen errichtet worden und täglich errichtet man neue, um es dem Publikum zu erleichtern, in der Nähe seiner Wohnungen den Bedarf zu decken. Einzelne große Firmen der Inneren Stadt haben auch Abteilungen für Volksbekleidung eingerichtet. Bisher wurden sowohl für die Aktion der Mindestbemittelten, als auch für den Mittelstand vom Volksbekleidungsamt Waren im Gesamtwerte von etwa 11½ Millionen Kronen ausgegeben, für die Mittelstandsaktion allein für zirka sechs Millionen. Die Schuhaktion hat später eingesetzt als die Kleideraktion und die Ausgabe der Schuhe hat eigentlich erst begonnen. Das Volksbekleidungsamt war in der Lage, seine neue Aktion in den letzten Wochen auch, wie vorausgesehen, auf die Provinz auszudehnen. Der Bedarf auf dem flachen Lande ist natürlich auch ein sehr großer und es kommen täglich Nachbestel-

lungen. Draußen wird mehr auf die Bekleidungsstücke selbst Wert gelegt, denn auf ein besonderes Entgegenkommen, die Mode betreffend, so daß den Ansprüchen der Großstadt im Ausgleichswege leichter wird entsprochen werden können.